



Pressemitteilung

Juli 2006

Gesundheitsreform belastet massiv Rentnerinnen und Rentner

„Hinter dem Begriff „Gesundheitsreform“ verbergen sich in Wirklichkeit Beitragserhöhungen und Leistungsabbau, der vor allem die Rentnerinnen und Rentner in Deutschland trifft“, kritisiert die Vorsitzende der Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen, Dr. Uta Renn. Die vorgesehene Erhöhung der Beiträge von 0,5 Prozent führt zu einer Verschärfung der ohnehin schwierigen Situation, in der sich seit längerer Zeit die Rentenkassen befinden. Sie würden durch die Beitragserhöhung mit zusätzlich 500 Millionen € pro Jahr belastet.

Das würde dazu führen, dass die Sozialabgaben erhöht werden müssten, was wiederum zu Reallohnsenkungen führen werde. Da die Renten aber stets an die Lohnsummen gekoppelt seien, führe dies automatisch zu weiteren Rentensenkungen.

„Seit zwei Jahren haben die Rentnerinnen und Rentner keine Rentenangleichung mehr erhalten – und auch für die Zukunft sind dafür keine Aussichten vorhanden,“, sagt Dr. Uta Renn.

Ein weiteres Problem spricht die Landesvorsitzende an: Der von der Großen Koalition beschlossene Gesundheitsfonds sei ein falscher Weg. Mit dem Gesundheitsfonds würden die strukturellen Probleme der gesetzlichen Krankenversicherung in keiner Weise gelöst. „Damit werden die künftigen Finanzrisiken auf die Versicherten verlagert“, befürchtet Dr. Uta Renn. Deshalb müsse die Einführung des Gesundheitsfonds unter allen Umständen verhindert werden.

*Dr. Uta Renn,
Vorsitzende der Landesseniorenvertretung NRW e. V.*